

Buch des Monats Februar 2008

Giovanni Boccaccio:
Von den erlauchten Frauen
Übers.: Heinrich Steinhöwel
Ulm: Johann Zainer um 1474
(StB Ulm: 14992)

Giovanni Boccaccio (1313-1375) sollte zunächst Kaufmann werden, studierte aber dann, entgegen dem väterlichen Wunsch, kanonisches Recht und später alte Sprachen. Seine Vaterstadt Florenz übertrug ihm als angesehenen Gelehrten und Dichter verschiedene Ämter und Gesandtschaften. Zusammen mit dem Humanisten und Dichter Francesco Petrarca (1304-1374) bemühte er sich um die Wiederbelebung der griechischen und lateinischen Studien. Eines seiner Hauptwerke - neben „Il Decamerone“ - ist eine Sammlung von Biographien berühmter Frauengestalten, beginnend bei Eva bis zu seinen Zeitgenossinnen, deren erste Fassung 1361 unter dem Titel „De claris mulieribus“ entstand (erweiterte Fassung 1362). Mit dieser Kollektion von Frauenporträts glaubte er, eine Lücke in der biographischen Literatur zu schließen. Neben dem moralisch-didaktischen Anspruch zielt das Werk vor allem darauf ab, ein gebildetes Publikum zu unterhalten - mit Erfolg, wie die große Verbreitung des Werkes im Europa der Renaissance beweist. Der erste lateinische Druck ist 1473 bei Johann Zainer in Ulm erschienen und ist eines der bedeutendsten illustrierten Bücher, das in den siebziger Jahren des 15. Jahrhunderts in Deutschland erschienen ist. Der Ulmer Humanist und Arzt Heinrich Steinhöwel (1412-1478) übersetzte das Werk ins Deutsche („Von den erlauchten Frauen“), das ebenfalls bei Johann Zainer gedruckt wurde. Der Buchschmuck der lateinischen Ausgabe wurde bei der Übersetzung wiederverwendet. Holzschnitte und Initialen sind koloriert. Der Urheber der Holzschnitte ist unbekannt, aber es handelt sich um typisch Ulmer Holzschnitte, die ikonographisch wahrscheinlich auf französisch-burgundische Vorbilder zurückgehen. Die Inkunabel, die außerdem die „Historia Griseldis, deutsch“ von Francesco Petrarca, ebenfalls von Steinhöwel übersetzt und bei Zainer gedruckt, enthält, stammt aus dem Besitz von Konrad Dietrich Haßler. Sie ist mit einem schmucklosen braunen Ledereinband des 18./19. Jahrhunderts eingebunden.

Literatur: Peter Amelung: Der Frühdruck im deutschen Südwesten 1473-1500, Bd. 1: Ulm. 1979, S.78f. Bernd Breitenbruch: Die Inkunabeln der Stadtbibliothek Ulm. 1987, S.105f. Kindlers neues Literaturlexikon. Bd. 2.1989,S.821-835.

Zu Heinrich Steinhöwel: Seiz-Hauser, Anneliese: Maister Constantini Buch. 1989.